

Was Romantik innerhalb der bündischen Bewegung bedeutet.

1. Romantik wird also als traditioneller Sammelbegriff für alles Erleben neben der und zusätzlich zur nüchternen Realität verstanden. Romantik ist eine Ergänzung, aber auch ein Gegenstück zur Realität. Individuell und gesellschaftlich schädliche Formen von Romantik werden abgelehnt.
2. Diese Romantik hat verschiedene Formen, in denen sie erlebt und gestaltet werden kann. Alle diese Formen sind gleichwertig. Jeder kann sie sich nach seinen Interessen und Möglichkeiten auswählen und gestalten. Die Blaue Blume ist das traditionelle Leitbild für alle diese Formen der Romantik und deshalb wurde sie für dieses Portal gewählt.
3. Das Erlebnis der Romantik kann in verschiedenen Formen verarbeitet und mitgeteilt werden. Alle diese Formen sind gleichwertig und jeder kann sie nach seinen Interessen und Möglichkeiten auswählen (Musik, Lied, Bild, Text, Erzählung, Lyrik). Eine einseitige Gewichtung von Reisen/Fahrten/Wanderungen und von Musik/ Liedern widerspricht diesem breiten Grundverständnis von Romantik.
4. Das romantische Erleben ist in allen Altersstufen möglich und alle Altersstufen sind darin gleichberechtigt. Jeder Einzelne kann selber gewichten, in welcher Altersstufe/in welchen Altersstufen er für sich den Schwerpunkt/die Schwerpunkte des romantischen Erlebens setzt. Die Behauptung einer generellen Priorität des romantischen Erlebens in der Jugendzeit widerspricht der menschlichen Natur und dem breiten Grundverständnis von Romantik.
5. Das romantische Erleben ist gleichberechtigt Jungen und Mädchen/Männer und Frauen möglich. Eine Gewichtung als bevorzugte Erlebnisform für Jungen/Männer widerspricht der menschlichen Natur und dem breiten Grundverständnis von Romantik.
6. Das romantische Erleben sollte nicht zu einer generellen Abwertung der beruflichen Realität und zu einem generellen Sich-Abwenden von der beruflichen Realität führen. Die berufliche Realität braucht jeden und jeder braucht auch die berufliche Realität. Wenn sich jemand entscheidet, der beruflichen Realität in seinem Leben einen geringeren Stellenwert einzuräumen als dem romantischen Erleben, dann ist das seine individuelle Entscheidung, die er mit allen Konsequenzen verantworten muss. Ein generelles Leitbild sollte eine solche Lebensgestaltung nicht sein.
7. Romantisches Erleben und Familie sollten sich nicht behindern oder gar ausschließen. Angebote romantischen Erlebens sollten das berücksichtigen. Der lebenslang unstete und unverheiratete Wandervogel sollte nicht zum Leitbild erhoben werden.
8. In romantischen Jugendgruppen sollten die altersspezifischen Erlebnisformen stets mit anspruchsvollen Erziehungszielen verknüpft sein. Jugend benötigt stets eine anspruchsvolle Erziehung. Dazu gehört auch das anspruchsvolle Vorbild der jeweils Führenden.